

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **66 (1979)**

Heft 12: **Berufs- und Schulwahlorientierung konkret**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

sierung «auf der Grundlage des kleinsten gemeinsamen Nenners» erreichen, verlangte er. VBE-Vorsitzender Egbert Jancke stellte die Grundsatzforderung von 25 Wochenstunden für die Lehrer im Primar- und Sekundarbereich I bzw. für Grund-, Haupt- und Realschullehrer sowie Gymnasiallehrer in den Klassen 5 bis 10 und von 23 Wochenstunden für Lehrer der gymnasialen Oberstufe, der Berufs- und der Sonderschule. Ähnlich sehen die Vorstellungen des Deutschen Philologenverbandes aus. Er fordert eine Reduzierung des Wochenstundenmasses in allen Bundesländern auf 23 Stunden in diesem Jahr. Bis 1982 solle dann die Stundenzahl jedes weitere Jahr um eine weitere Stunde bis auf 20 Stunden verringert werden.

Daneben wandten sich die Philologen gegen eine «ungerechtfertigte Vereinheitlichung» durch Bundesregelungen. Auch die Belastungen der Lehrer seien in den einzelnen Ländern nicht einheitlich. Deshalb gehe es weniger um eine Vereinheitlichung als vielmehr darum, eine Arbeitszeitgerechtigkeit zu erreichen.

Eine «ernsthafte Störung» des Arbeitsfriedens in den Schulen sagte erneut die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) für den Fall unbefriedigender Lösungen voraus. Ihr Vorsitzender Frister wiederholte die Forderung nach Herabsetzung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl für alle Lehrer um eine Stunde sowie mittelfristig die Begrenzung der Stundenzahl auf 25 je Woche. Langfristig strebe die GEW eine Unterrichtsverpflichtung von maximal 20 Wochenstunden für alle Lehrer und Sozialpädagogen an.

Mitteilungen

Werkstattseminar zur Vorbereitung von Unterrichtsfolgen im Team

Wissenschaftsorientiertes und praxisbezogenes Lernen im Fachbereich Erziehungswissenschaft
Ort: Zürich, Pädagogisches Institut der Universität

Beginn: Montag, 10. September 1979, 10.00 Uhr

Schluss: Freitag, 14. September 1979, 16.30 Uhr

Programm: In diesem Kurs soll Gelegenheit geboten werden, in Kleingruppen Unterricht vorzubereiten. Dabei werden die Zielsetzungen «Wissenschaftsorientierung und Praxisbezug» verfolgt. Inhaltlich soll in Teilgebieten der gegenwärtige Stand der wissenschaftlichen Diskussionen aufgearbeitet werden. Unterrichtlich sollen zielbezogene Arbeitsformen diskutiert werden, damit der geforderte Theorie-Praxis-Bezug gewährleistet ist. Es ist vorgesehen, den Unterricht in den

Lehrerbildungsanstalten zu realisieren und zu einem späteren Zeitpunkt einen Erfahrungsaustausch zu organisieren.

Referenten: Werner Christen und Bruno Krapf, Pädagogisches Institut der Universität Zürich; weitere Mitarbeiter

Einschreibengebühr: Fr. 60.–, erst nach erfolgter Teilnahmebestätigung einzuzahlen.

Anmeldung: Mit der offiziellen Anmeldekarte bis zum 29. Juni an die Weiterbildungszentrale, Luzern.

Auskunft: Bruno Krapf, Pädagogisches Institut, Universität Zürich, Wilfriedstrasse 6, 8032 Zürich, Tel. 01 / 32 17 84

Weiterbildungszentrale, Postfach 140, 6000 Luzern 4, Tel. 041 / 42 14 96

Weekends für Medienerziehung

Seit 1975 gibt es die von den av-alternativen entwickelten Film-Intensiv-Weekends als ein Kursmodell für eine Medienerziehung, die sich als Kommunikationspädagogik versteht.

Dieses Jahr finden an acht Orten mindestens 10 solche Kurse statt, und zwar in Zürich vom 31. August bis 2. September und am 22./23. September; in Baden am 29./30. September; in Solothurn und Zug am 6./7. Oktober; in Luzern am 27./28. Oktober; in Basel am 3./4. November und in Neukirch an der Thur vom 14. bis 16. Dezember.

Der Kurs umfasst 12 bis 16 Stunden Auseinandersetzung mit einem Film aus dem aktuellen Kino- oder Schmalfilmangebot. Diese Form, sich mit einem Film auseinanderzusetzen, soll sowohl dem Film als Film als auch dem Filmerlebnis des Zuschauers gerecht werden. Als konkrete Ziele werden angestrebt: Erkennen der Wirkungen des Films auf uns; Verstehen der Gründe dieser Wirkungen beim Zuschauer; Analysieren der Mittel, mit denen diese erzeugt werden; Hinterfragen und Beurteilen der Werte und Normen des Films. Die Kurse sind für jedermann offen.

Leitung: Hanspeter Stalder, Reni Huber, Lukas Wertenschlag. Programme und Anmeldung: Vereinigung Ferien und Freizeit, Wasserwerkstr. 17, 8035 Zürich, Tel. 01 / 28 32 00.

JK-Ferienlager 1979

In den Sommer- und Herbstferien bietet die Junge Kirche Schweiz ein vielfältiges Angebot an Lagern für Jugendliche ab 12 Jahren an:

Wanderlager – Tourenlager – Plauschlager – Fotolager – Ausland-Reisen (England, Holland, Frankreich, Griechenland) – Segellager – Aufbau- und Sozialeinsätze.

In den meisten Lagern sind noch Plätze frei! Vom Inhalt, von den Leitern und vom Preis her sind die Lager darauf ausgerichtet, den Jugendlichen möglichst viel zu bieten.

Weitere Auskünfte und Gratis-Ferienprospekte können beim JK-Sekretariat, Zeltweg 9, 8032 Zürich. Tel. 01 / 47 19 57, angefordert werden.

Greifvogelausstellung

Unsere Umwelt wird zerstört. Für diese Feststellung lassen sich allerhand Beweise anführen. Zu den besten Signalen gehören die Greifvögel und Eulen. Sie reagieren sehr empfindlich auf Umweltgifte und zerstörte Lebensräume.

Wenn Sie sich über diese Fragen näher informieren wollen, erhalten Sie bei einem Besuch der Greifvogelausstellung im Schweizerischen Zentrum für Umwelterziehung des WWF, Rebergstrasse, Zofingen, Einblick in dieses Thema. Die Ausstellung ist noch *bis Ende Juni 1979* jeden Mittwoch von 16.00 Uhr bis 18.30 Uhr geöffnet. Für geschlossene Gruppen (Vereine, Schulen) auch auf Anfrage. Tel. 062 / 51 58 55

Internationales Chorfestival EUROPA CANTAT (EC7) 1979 in Luzern

Vom 26. Juli bis 5. August 1979 wird in Luzern das 7. Internationale Chorfestival EUROPA CANTAT 7 stattfinden. An dieser alle 3 Jahre durchgeführten musikalischen Grossveranstaltung kann jeder musikfreudige Sänger teilnehmen. Das EC7 richtet sich in erster Linie nicht an jene, die sich über eine erfolgreiche musikalische Ausbildung oder über künstlerische Fertigkeiten ausweisen können, sondern an idealgesinnte und musikliebende Sängerinnen und Sänger, die aus Freude musizieren und dabei Musik aller Gattungen pflegen. Man singt von Gabrieli bis Penderecki und von Bach bis Britten quer durch alle Epochen und Nationen, und das Fest EUROPA CANTAT ist das lebendige Zeugnis dieser Gesinnung. Diese Vielfalt und besonders auch jene der Arbeitsformen wird bewusst erlebt und vermittelt das Wissen, dass wir ohne einander ärmer wären.

In den «*Offenen Singen*» vereinigen sich alle Teilnehmer des EUROPA CANTAT zum gemeinsamen Singen. Vom einstimmigen Kanon bis zum vielstimmigen Satz werden unter Leitung erfahrener Spezialisten (die Hauptleitung hat Gottfried Wolters aus Hamburg) Klein- und Grossformen der Chorliteratur erarbeitet, ohne irgendwelche Vorprobe. Nur der sog. «Ansingechor» beherrscht das Repertoire, und die in bunter Chor- und Sitzordnung Teilnehmenden lernen in kürzester Zeit die vielfältigsten Lieder.

In der «*Atelier-Arbeit*» bilden Chöre und Einzelteilnehmer aus verschiedenen Ländern eine Werkgemeinschaft. Täglich wird während einiger Stunden an einem Werk bis zur Aufführungsreife gearbeitet. Die Aufführungen selber erreichen

dank hervorragender Atelierleiter im allgemeinen das Niveau erstklassiger Leistungen.

Die «*Petits Concerts*» geben den teilnehmenden Chören des EC7 die Gelegenheit, *eigene* Konzerte zu geben; so kann die eigene Arbeit und Leistungsfähigkeit dargestellt werden.

Die «Schweizerische Föderation Junger Chöre» hat für 1979 die Organisation des EUROPA CANTAT in Luzern (zum ersten Mal in der Schweiz) übernommen und sich damit eine anspruchsvolle Aufgabe gestellt. Luzern besitzt neben einem guten Namen als Musikstadt auch eine Mehrzweckhalle, die sich für Grossaufführungen bestens eignet. Es werden über 3000 Teilnehmer erwartet, d. h. 60–70 Chöre aus aller Welt, darunter Israel, Amerika und Japan. Dass beim EC7 Schallplattenaufnahmen erfolgen und Radio und Fernsehen dabei sein werden, sei nur am Rande vermerkt.

Für eine eventuelle Teilnahme am EC7 sind folgende Anmerkungen zu beachten:

Chöre, die ein eigenes Konzert geben möchten, wollen sich an Herrn H. R. Willisegger, Alpstr. 34, 6020 Emmenbrücke, wenden.

Interessierte Sängerinnen und Sänger können *einzelnen* an den Ateliers teilnehmen und auf diese Weise einmal bei der Erarbeitung und Aufführung eines grossen Chorwerkes mitwirken. Das aktive Musizieren und der Kontakt zu Gleichgesinnten aus der ganzen Welt vermitteln ein grossartiges Erlebnis. Bitte beachten Sie die Orientierungen über das Europa Cantat 7 und die Anmeldemöglichkeiten.

Auch an die Teilnehmer werden erhebliche Ansprüche gestellt, denn sie müssen sich freihalten für 12 Stunden «Offenes Singen», 20 Stunden Atelierproben und 5 Konzertabende. Aber hinter diesem Engagement steht ein Gemeinschaftserlebnis, das jedem Teilnehmenden eine persönliche Bereicherung bieten wird.

Aber auch die Besucher der Konzerte werden etwas von diesem Geist verspüren und Information und Erlebnis erfahren.

Teilnahmebedingungen

Teilnahmepreis für die gesamte Veranstaltung: Fr. 290.– (inkl. Einschreibgebühr für das Generalsekretariat der EFJC. Im Teilnehmerpreis sind inbegriffen:

- Gemeinschaftsunterkunft
- Volle Verpflegung; beginnend mit dem Abendessen des 26. Juli 1979
- Zutritt zu den Ateliers
- Teilnehmerkarte, welche Zutritt zu allen im Programm vorgesehenen Veranstaltungen gewährt
- Notwendige Gemeinschaftstransporte der Teilnehmer
- Liederheft «Europa Cantat 7»

Besondere Hinweise

- Für die Übernachtungen in den Gemeinschaftsunterkünften sind unbedingt Schlafsäcke mitzubringen.
- Das Organisationskomitee vermittelt auf besonderen Wunsch Einer- und Doppelzimmer, wobei die Kosten nach Erhalt der Reservationsbestätigung im voraus an das Organisationskomitee zu bezahlen sind. Preis: Fr. 20.– bis 50.– pro Übernachtung. Allerdings kann der Teilnehmerpreis deshalb nicht reduziert werden.

Einschreibung

Die Einschreibung ist mittels Anmeldeformular an folgende Adresse zu senden:
Generalsekretariat der EFJC, Sonnhalde 48,
D-7803 Gundelfingen, Tel.: 58 28 28

Anmeldetermine

Die Teilnehmerzahl ist auf 3000 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt. Anmeldeschluss: 30. Juni 1979.

Die Vorauszahlung von Fr. 120.– (inkl. Einschreibgebühr) ist gleichzeitig mit der Anmeldung für das EC7 auf das PC-Konto 60-17 500 Luzern oder an die SBG Emmenbrücke, Europa Cantat 7/1979, Konto Nr. 464.615.01 V einzuzahlen. Die Restzahlung kann jederzeit vor dem Europa Cantat per Post oder Bank überwiesen werden, ist jedoch spätestens am 26. Juli 1979 bei der Einschreibung mit Euro-Check (auf Schweizerfranken lautend) oder in bar zu entrichten.

Bei Abmeldungen werden die einbezahlten Beträge abzüglich Kosten und Einschreibgebühr zurückerstattet.

Noten

Die Noten für die Atelierwerke können bei der Ankunft in Luzern gekauft werden.

Dr. Emil Alig, Public Relations EC7

sprächsimpulse etc. Etwas abrupt und unorganisch sind auch einige biblische Kapitel eingefügt.

Der Begriff religiöse Erziehung ist hier erfreulicherweise sehr weit gefasst. Doch müsste – um falschen Erwartungen vorzubeugen – der Untertitel des Buches abgeändert werden, etwa in «Übungen im Vorfeld der religiösen Erziehung».

hbm

Die Schweizer Jugendakademie führt jährlich drei sechswöchige Bildungskurse für junge Erwachsene durch.

Es werden aktuelle Fragen des persönlichen und des öffentlichen Lebens bearbeitet. Ziel ist, dem Teilnehmer neue Horizonte zu erschliessen und in der Zusammenarbeit in kleinen Gruppen geistige Selbständigkeit und Teamfähigkeit zu fördern. Die Teilnehmer kommen für Kost, Logis und Kursmaterial auf, die übrigen Kurskosten werden teils aus Beiträgen einzelner Kantone und Stiftungen, teils von den Mitgliedern des Vereins Jugendakademie aufgebracht. Unter den Kursleitern befinden sich Psychologen, Soziologen, Biologen, Theologen – alle mit langjähriger Erfahrung oder zusätzlicher Ausbildung in Erwachsenenbildung. Seit 1965 wurden über 30 solche Kurse mit je einem eigenen Gepräge durchgeführt. Jeder über 20jährige kann – ganz ungeachtet seiner Vorbildung – daran teilnehmen, eine obere Altersgrenze besteht nicht.

Nähere Auskünfte und die Programme der nächsten Kurse können bei der Geschäftsstelle der Schweizer Jugendakademie, 9400 Rorschacherberg, Telefon 071-42 46 45 (oder 42 46 46) bezogen werden.

Bücher

Religion

Behr, Inge: Mit Staunen fängt es an. Ein Werkbuch für religiöse Erziehung von 5 bis 8 Jahren. Mit 73 Abbildungen und 29 Musikbeispielen. Verlag Benziger, Zürich 1977 – Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1977. 165 Seiten.

Staunen, Hinhören, Achtung, Ehrfurcht sind religiöse Vorerfahrungen, die nicht früh genug eingeübt werden können. Inge Behr bietet dazu eine Fülle von Anregungen und Material: Übungen zum Stillwerden, zur Konzentration, für die Phantasie, Bilder, Spiele, Lieder, Geschichten, Ge-

Kunst

Herder Lexikon Kunst 2. Biographisches Wörterbuch. Bearbeitet im Auftrag der Lexikonredaktion von Ursula Böing-Häusgen. Verlag Herder, Freiburg 1978. 10,6 x 19,7 cm, 232 Seiten mit rund 2000 Artikeln sowie über 330 Abbildungen. Flexibler Plastikeinband, DM 22.–.

Genauere Lebensdaten, weitere biographische Angaben und Beschreibung des jeweiligen Oeuvre zu mehr als 2000 Künstlern aus allen Epochen der Kunstgeschichte bietet dieses handliche biographische Lexikon. Nicht nur Maler, Grafiker und Bildhauer sind aufgenommen, sondern auch Architekten und Kunsthandwerker. Die bedeutendsten Künstler der Gegenwart sind auswahlweise berücksichtigt.